

Hauswirtschaftliches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1930-1931)**

Heft 21

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Das fröhliche Schweizerbuch. Novellen, Skizzen und Gedichte von 68 schweizerischen Autoren. Herausgegeben von Werner Schmid. Verlag Rascher & Cie., Zürich. Preis Fr. 7.50. Mehr als 500 Seiten in Ganzleinwandband.

E. C. Ein originelles, geradezu eigenartiges Buch. Eine bunte Schau einheimischen Schrifttums, und eine Überraschung zugleich. Haben wir wirklich so viel Fröhlichkeit in der schweizerischen Literatur? Bis jetzt hatte man den Eindruck, das humoristische Element sei dünn gefät und trete charakteristisch nur bei wenigen Autoren dominierend hervor. Es ist wohl auch so. Aber wer wäre gelegentlich nicht gut aufgelegt und zu einem Spasse zu haben? So ist auch die Sammlung aufzufassen, und zugegeben: Nicht alle Beiträge sind gleich lustig ausgefallen, und der eine und andere gehört nicht ganz hierher. Trotzdem aber wollen wir die Auslese lebhaft begrüßen. Sie bringt viel und wird so jedem etwas bieten. Es wäre keine leichte Aufgabe, aus der Fülle dieses Materials den modernen schweizerischen Humor zu umschreiben. Denn streng genommen, mit jedem Autor ist eine neue Nuance vertreten. Gerade im Ausland und bei Auslandsschweizern dürfte dieser reichhaltige Band dankbaren Absatz finden.

Hermann Waser: Ulrich von Hutten. Der Roman seines Lebens. Mit Buchschmuck von Burkhard Wangold. Verlag Grethlein & Co., Zürich.

Das Buch wurde, wie der Autor im Vorwort berichtet, verfaßt, um der eigenartigen Gestalt des Helden gerecht zu werden, gegen die sich seine Geschichte wie seine Dichtung schon vergangen haben. Das Werk entwirft eine interessante Darstellung aus der Reformationszeit. Das Ende Huttens auf der Insel Ufenau ist von E. F. Meyer in einem Niederzypklus großzügig und mit seherischem Auge geschildert worden. Das vorliegende Werk fesselt durch das reiche Geschehen wie die lebendige Kunst der Berichterstattung. Freunde historischer Stoffe seien nachdrücklich auf diese Gabe eines neu an die Öffentlichkeit tretenden Schweizers aufmerksam gemacht.

Drei neue Stabbücher aus dem Verlag Friedr. Reinhardt, Basel. Hübsch gebunden je Fr. 2.50.

Luigi Clerici: Märchen vom Lago Maggiore. In's Deutsche übertragen von Helene Christaller.

Kelly Zwich: „Bis ich wiedertomme!“ Eine Glarner Familiengeschichte.

Helene von Lerber: „Die Himmelsbraut“. Das Schicksal einer Liebe.

E. C. Mit diesen drei Bändchen hat die so willkommene Reihe der Reinhardt'schen Stabbücherei eine wertvolle Ergänzung erfahren. So verschieden die einzelnen Büchlein sind, sie treffen sich in einer edlen Menschlichkeit, die sich auf gar mannigfaltige Weise auswirkt. Das Format dieser Serie paßt gut in jede Tasche. So nimmt man sie gerne mit in die Ferien und sucht dort ein stilles und schattiges Plätzchen auf. In ruhiger Sammlung wollen alle diese Geschichten vernommen werden. Sie sind mit der Natur verwachsen und erzielen die schönste Wirkung an einem stimmungsvollen Plätzchen. Sie seien allen Freunden heimattlicher Erzählungskunst aufs beste empfohlen.

Traugott Vogel: Der blinde Seher. Roman. Verlag Grethlein & Co., Zürich. Preis Fr. 11.30.

Der Held des Romans erblindet langsam. Er muß mit wellenden Augen zusehen, wie er rettungslos in die ewige Nacht eintritt, wo unfruchtbare Einsamkeit lauert. Die Angst vor dieser Verbannung aus dem Licht verführt ihn zu selbstbetrügerischer Betriebsamkeit. Er lebt seine Rolle als Führer seines Volkes um so wilder und verschreibt sich, je mehr sich sein

Augenlicht verdunkelt, um so brünstiger dem geliebten Licht des Tages.

Die etwas eigenwillige Durchführung dieses großen Stoffes wird nicht jedermann befriedigen. Es sind oft Seitenwege, die der Verfasser zur Lösung der aufgeworfenen Fragen einschlägt. Der starke Band präsentiert sich gut.

Lina Trug-Saluz: Die vom Turm. Verlag Fr. Reinhardt, Basel. Geb. Fr. 6.25.

Die Bündnerin verlegt die Geschehnisse in ihren Geschichten ganz und ausschließlich in ihre heimischen Berge. Im vorliegenden Buche erleben wir die Schicksale einer Engadiner Familie während drei Generationen. Neben der Gestaltung typischer Figuren ist auch ein großes Gewicht gelegt auf die Schilderung von Land und Leuten, Sitten und Bräuchen. Freunde bodenständigen Volkstums werden gerne nach diesem neuen Engadiner Buche greifen.

Hans Koll: Hofrat Johannes Büel. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis Fr. 13.—.

E. C. Für alle Freunde heimatlicher Vergangenheit ein Werk, das fesselt. Denn im Mittelpunkt der Ereignisse steht nicht nur eine wertvolle und lebenswürdige Persönlichkeit, es ist auch ein großes Zeitbild ausgestellt. Büels Leben fiel in eine bewegte Epoche (1701—1830). Bei den vielen Lebensstationen, bei der großen Zahl von Menschen, die den Weg Büels gekreuzt, ergeben sich originelle Bilder und Episoden, die weit über das Vaterland hinausführen. Die schönste Empfehlung für dieses verdienstliche, von großer Arbeit des Biographen zeugende Buch bedeutet die knappe Charakteristik, die Prof. P. Bernle in seinem gehaltvollen Vorwort von Hofrat Büel entwirft. Er war weder ein großer Gelehrter, noch ein kühner Forscher, noch eine Künstlernatur, auch kein Politiker, obgleich ihn zur Zeit der Helvetik die politischen Fragen zur Mitarbeit aufriefen. Im Hauptberuf war er Schulmeister der kleinen protestantischen Gemeinde Hemisshofen ganze 17 Jahre lang, ein Schulmeister von Gottesgnaden, der mit Liebe und froher Laune die Kinderherzen gewann, ein paar freiliche, ganz aus der Erfahrung geborene Schulbücher verfaßte und mit begabten, schulentlassenen Jungen Geographie, Geschichte und Himmelskunde trieb, all das in der Stille, ohne Ruhm und großen Dank und dennoch von Herzen. Er war ein seltener Mensch, Kind der Natur und der Herzensbildung, mit der Gabe sich so natürlich und herzlich zu geben, wie er war ein lieber Schwärmer unter Aufklärern, ein Humorist unter den Empfindsamen, ein Mann der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit unter einem Geschlecht der Schablone und Manier.

Hauswirtschaftliches.

Ein ideales alkoholfreies Volksgetränk der Zukunft ist „Famosan“, ein durststillendes, angenehmes, gesundes und dennoch sehr billiges Getränk. 1 Liter kommt nur auf 15 Rp. zu stehen. Es schmeckt ganz wie Süßmost und ist frei von Chemikalien. „Famosan“ kann sich jedermann selbst und leicht mit Halters „Famosan“-Substanzen zubereiten, die beste Pflanzen- und Fruchtextrakte enthalten. Auch Kranken wird „Famosan“ von den Ärzten wärmstens empfohlen, da es erfrischend wirkt, jedoch nicht kaltet, nicht Blähungen und Durchfall verursacht. Halters „Famosan“-Substanzen sind in Drogerien und Lebensmittelgeschäften oder direkt vom Fabrikanten H. Halter-Greiler, Zentral-Drogerie Weimfelden, erhältlich.